

ORGANISATION EINER NACHHALTIGEN BESCHAFFUNGSPRAXIS IN DER STADT MAINZ

BESCHREIBUNG

Zentrale Beschlüsse zur nachhaltigen Vergabe

Die Stadt Mainz hat seit dem Beschluss zur „Zukunftsinitiative Mainz - Lokale AGENDA 21“ 1997 auf der Basis eines grundlegenden ethischen Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung verschiedene Festlegungen zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung getroffen, um bei der Vergabe von Bau-, Dienst- und Lieferleistungen ökologische Erfordernisse, soziale Anforderungen und wirtschaftliche Effizienz stärker zu berücksichtigen.

1999 wurde in den Umweltleitlinien der Stadtverwaltung Mainz verankert, dass bei der Beschaffung und Vergabe die Ziele des Umweltschutzes berücksichtigt werden. 2002 beschloss der Stadtrat, keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu beschaffen.

2007 unterzeichnete die Stadt Mainz die Millennium-Erklärung, um diese Entwicklungsziele auch im Bereich Beschaffung umzusetzen: Vermehrter Einsatz von umweltfreundlichen und fair gehandelten Produkten, konsequente Verwendung von Recyclingpapier und keine Beschaffung von Produkten, die durch Kinderarbeit entstanden sind. Die Stadt Mainz achtet auf einen umweltschonenden Einsatz der Ressourcen Wasser und Energie und führt eine ordnungsgemäße Abfalltrennung durch.

In der Allgemeinen Dienst- und Geschäftsanweisung (AGA) wurde 2007 festgelegt, dass im Beschaffungsprozess bei der Vergabe von Bau-, Dienst- und Lieferleistungen Umweltgesichtspunkte in die Entscheidung einzubeziehen sind. Wie dies geschehen soll, ist in einem Rundschreiben „Umweltfreundliche Beschaffung und Vergabe“ ausgeführt, das an alle Ämter verteilt wurde.

Auf Vorschlag der Verwaltung wurde 2010 durch den Stadtrat ein Beschluss gefasst, um die ökologischen Erfordernisse, sozialen Anforderungen und wirtschaftliche Effizienz bei Beschaffungsvorgängen noch mehr zu berücksichtigen. Eine Vollkosten- und Lebenszyklus-Betrachtung erfolgt bereits im Baubereich und bei energieverbrauchenden Geräten. Kriterienkataloge werden schrittweise erarbeitet, z.B. für Büro- und Verbrauchsmaterialien.

Einführung eines elektronischen Bestellkatalogs inklusive Kennzeichnung sozialverträglicher und umweltverträglicher Produktvarianten

Ein wichtiger Schlüssel für nachhaltige Beschaffung ist Transparenz. Diese bietet ein verwaltungsinterner, zentraler, digitaler Bestellkatalog, der schrittweise ab 2004 eingeführt wurde. Mit diesem Instrument konnte der Bedarf der Kommune konkret analysiert werden. Was wird gebraucht? In welchem Umfang und in welchen Zeitabständen wird es benötigt? Durch den elektronischen Einkauf wird eine Nachfragebündelung und Reduktion der Produktvielfalt erreicht sowie der Bestellvorgang erleichtert – bei gleichzeitiger Kostenreduktion, z.B. beim Recyclingpapier: Mit der Bestellung größerer Mengen konnten bessere Einkaufspreise erzielt und Kosten gesenkt werden.

In einem zweiten Schritt wurden neben den herkömmlichen Materialien auch nachhaltige Produkte angeboten. Ein zusätzlich eingerichtetes Informationsfeld bei der Produktbeschreibung informiert die Beschaffer der einzelnen Ämter über die Sozialverträglichkeit bzw. die Umweltverträglichkeit des einzelnen Produkts, die mit einem „S“ bzw. einem „U“ gekennzeichnet sind. Diese Festlegung wird von den zuständigen Fachämtern anhand erarbeiteter Kriterienkataloge getroffen. Kontinuierlich werden neue Produkte, die den Nachhaltigkeitsanforderungen gerecht werden, identifiziert und im zentralen Katalog eingestellt.

Ergänzende Unterstützung: Checklisten, Lebenszykluskosten-Analyse und Einkaufskooperationen

Eine Arbeitsgruppe innerhalb der städtischen Verwaltung erarbeitet Beschaffungsinformationen in Form von Leitfäden und Checklisten zu den Grundlagen nachhaltiger Beschaffung und konkreten Vergabekriterien. Diese sind für alle Bediensteten der städtischen Ämter und Eigenbetriebe im Intranet abrufbar. Auf dieser Basis werden beispielsweise Dienstfahrzeuge, Straßenbeleuchtung, Drucker und Kopiergeräte sowie Arbeitsplatz-Computer und Monitore nach Energieeffizienzkriterien ausgewählt.

Eine wichtige Rolle spielt die so genannte Lebenszykluskosten-Analyse, z.B. bei Druckern und Kopierern. Beim Leasing werden alle entstehenden Kosten – also inklusive Anschaffung, Betrieb und

Entsorgung – betrachtet. So wird verhindert, dass niedrige Anschaffungskosten zu Einkäufen von Produkten verleiten, die durch einen hohen Energieverbrauch nicht nur die Umwelt, sondern auch langfristig den städtischen Haushalt belasten.

Darüber hinaus sucht und nutzt die Stadt Mainz verstärkt Einkaufskooperationen mit Nachbargemeinden oder -landkreisen. Vorteile dieser Nachfragebündelung sind, dass die kleineren Kommunen die Umwelt- und Nachhaltigkeitskriterien aus Mainz übernehmen und durch die großen Abnahmemengen kostengünstiger einkaufen als bei Einzelbestellungen.

Um die Bereitschaft zur Bestellung nachhaltiger Produkte zu erhöhen, bietet die Stadt Mainz ihren MitarbeiterInnen Fortbildungen zum Thema nachhaltige Beschaffung an, die Ansatzpunkte für nachhaltiges Handeln im Berufs- wie auch im Privatleben aufzeigen.

Bilanz

Die ersten Maßnahmen konnten zur vollsten Zufriedenheit umgesetzt werden. Im Verlauf der Umsetzung wurde jedoch deutlich, dass es sich hierbei nur um die ersten Schritte eines längeren Prozesses handelt, der oft mangels Unterstützung nur durch Überzeugungsarbeit und punktuelle Vorstöße vorangetrieben werden kann. Wesentlich zum Erfolg beigetragen hat daher eine ämterübergreifende Verwaltungsarbeitsgruppe (AG Beschaffung), in der engagierte Mitarbeiter/innen Informationen zusammentragen und Maßnahmen erörtern.

EFFEKTE

Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Beschaffungsvorgänge und der Problematik von Dokumentationen bei dezentralen Strukturen ist es schwierig, umfassend Zahlen zur Reduzierung von Treibhausgasen und eingesparte CO₂-Emissionen in Tonnen / a anzugeben.

Exemplarisch sind zu nennen:

- Umstellung auf Ökostrom: seit 2009 jährliche Einsparung von ca. 7.200 t CO₂
- Einsatz von Recyclingpapier statt Frischfaserpapier: bei 30 Mio. Blatt A4 Einsparung von knapp 1.000.000 kWh Strom und 26 t CO₂ in der Produktion
- Seit 2005: Umstellung auf eine effiziente öffentliche Beleuchtung: jährliche Einsparung von über 300.000 kWh Strom und über 180 t CO₂. Weiteres Potenzial von über 900.000 kWh Strom einsparung und 550 t CO₂-Minderung

VERWENDETE ARBEITSHILFEN

Durch den aktiven Austausch in bundesweiten Netzwerken zu den Themen Nachhaltige Beschaffung und Fairer Handel, bringen wichtige Anregungen und Beispiele Anderer die Arbeit der Stadt Mainz weiter. Bei der Formulierung ihrer Ausschreibungen orientiert sich die Stadt Mainz an Vorgaben auf Länderebene zur nachhaltigen Beschaffung von Büromöbeln, Büromaterial, Bürokommunikation, Computern, Kraftfahrzeugen, Textilien und Reinigungsdienstleistungen unter Berücksichtigung der Kriterien des Umweltzeichens Blauer Engel bspw. für Arbeitsplatzcomputer (RAL-UZ 78a), Bürogeräte mit Druckfunktion (RAL-UZ 171) und Recyclingpapier (RAL-UZ 14). Es werden auch die UBA-Ausschreibungsempfehlungen auf www.beschaffung-info.de berücksichtigt. Ebenso fließen Veröffentlichungen sog. Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in die eigene Arbeit ein.

KONTAKTDATEN

| | |
|------------------------|--|
| Institution | 20 - Amt für Finanzen, Beteiligungen und Sport (Vergabe und Einkauf) Rathaus Jockel-Fuchs-Platz 1 55116 Mainz www.mainz.de |
| Ansprechpartner | Ulrich Hellenbrand E-Mail: ulrich.hellenbrand@stadt.mainz.de Tel.: 06131 - 122118 |

UNTERLAGEN

Die Stadt Mainz bietet interessierten Beschaffungsverantwortlichen an, folgende Unterlagen auf Nachfrage zur Verfügung zu stellen:

- Rundschreiben Nr. 27-2013 Nachhaltige Beschaffung und Vergabe.pdf
- Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung und Vergabe Sachstandsbericht 2014